

ches Infanterieregiment unter dem Obersten von Porbeck und eine Artillerieabteilung unter Hauptmann von Lafollaye aufbrechen, um an Napoleons Krieg mit Spanien teilzunehmen. Sie kämpften mit großer Auszeichnung in verschiedenen Schlachten. Oberst von Porbeck erlitt bei Talavera den Heldentod. Im Jahre 1809 zogen badische Soldaten mit den siegreichen Franzosen gegen Oesterreich ins Feld und nahmen an den großen Schlachten bei Aspern und Wagram teil. Der zweite Sohn aus Karl Friedrichs zweiter Ehe, der Graf von Hochberg, befand sich im Hauptquartier des Generals Massena. Diese Abteilung badischer Truppen kehrte erst im Januar 1810 nach Hause zurück. Eine andere Abteilung unter dem Befehl des Obersten Stockhorner von Starein half den von Andreas Hofer geleiteten Aufstand der Tiroler, der die Losreißung Tirols von Bayern und seine Rückkehr zu Oesterreich beabsichtigte, bekämpfen.

Die Landgrafschaft Nellenburg im Hegau, die Herrschaften Werrenwag und Guttenstein im Donauthal und der Flecken Stetten am kalten Markt wurden Baden nach diesem Feldzuge in einem Vertrage vom 2. Oktober 1810 zu teil. Nun hatte das Großherzogtum seine jetzige Ausdehnung.

Man teilte es in vier Kreise ein: den Seekreis, den Ober-, Mittel- und Unterrheinkreis. An der Spitze der Staatsbehörden standen die Freiherren von Gayling und von Edelsheim und der Geh. Rat Brauer. Letzterer erwarb sich große Verdienste durch eine notwendig gewordene neue Gesetzgebung, die für alle Landesteile passend, auf das napoleonische Gesetzbuch sich aufbaute und ihre Kraft bis in unsere Tage bewährte.

Das Postwesen wurde durch einen Vertrag mit dem bisherigen Reichspostmeister, dem Fürsten von Thurn und Taxis, geregelt, den Witwenkassen wendete man bedeutende Summen zu und zwang die Beamten, den erstern beizutreten; der Impfwang wurde eingeführt. Das Ordnen der Staatsschulden führte zu langwierigen, schwierigen Arbeiten.

Wohl freute sich der greise Großherzog über die Verbesserungen, aber er litt schwer unter Napoleons Eingriff in die Rechte des Landesfürsten. Wie es dem Gewaltthätigen gefiel, so sollten die obersten Behörden besetzt werden. Namentlich